

Die SFG-Work-Instrumente: Analyseinstrumente für die Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung

1 Einführung

Die SFG-Work-Instrumente erfassen förderliche und einschränkende Faktoren psychischer Gesundheit im Arbeitskontext und kommen in der Analysephase der Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung zur Anwendung.

Alle SFG-Work-Instrumente wurden unter der Leitung von Dr. Sabine Rehmer, mit dem interdisziplinären Team der Abteilung „Forschung und Entwicklung“ des Institutes für Gesundheit in Organisationen, entwickelt. Die Instrumentenentwicklung wurde durch unseren wissenschaftlichen Beirat begleitet und im Rahmen mehrerer wissenschaftlicher Arbeiten, durch IGO intern und in Kooperation mit der FSU Jena und der EMAU Greifswald wurden die Instrumente hinsichtlich ihrer Qualität begutachtet und optimiert.

Aktuell liegen 5 verschiedene SFG-Work-Instrumente vor, die einen geeigneten Analyseweg für die Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung, je nach Präferenz des Unternehmens, ermöglichen:

| Analyseweg 1 Detaillierter Fragebogen | Analyseweg 2 Kurzfragebogen | Analyseweg 3 Kombination aus Weg 1 & 2 | Analyseweg 4 Analyseworkshop | Analyseweg 5 Begehung mit Interview |
|--|---|---|--|---|
| Sie erhalten detaillierte Ergebnisse. | Sie erhalten eine Orientierung in welchen Problemfeldern Detailanalysen notwendig sind. | Sie erhalten detaillierte Ergebnisse in den im Kurzfragebogen identifizierten Problemfeldern. | Wird extern moderiert. Sie erhalten eine Orientierung und Detailanalysen in den relevanten Problemfeldern. | Interviewanteil bei der Begehung. Begutachtet werden sollten mindestens 10% gleichwertiger Arbeitsplätze. |
| Unsere Instrumente: | | | | |
| SFG-Work-Langfragebogen | SFG-Work-Kurzfragebogen | SFG-Work-Mixed-Fragebogen | SFG-Work-Leitfaden Analyseworkshop | SFG-Work-Interviewleitfaden Begehung |

Abb. 1: Übersicht SFG-Work-Instrumente

Gemäß der inhaltlichen Vorgaben der Analyse bei der Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung untersuchen die SFG-Work-Instrumente folgende Aspekte:

- existierende Fehlbelastungsfaktoren, die eine gesundheitsschädigende Wirkung haben können
- existierende Ressourcenfaktoren, die noch ausgebaut werden können
- Stärke der Beanspruchung durch psychische Belastungen

Aus diesen Ergebnissen können partizipativ Schwerpunkte für die weitere Bearbeitung im Rahmen der Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung abgeleitet werden, um geeignete Maßnahmen zu entwickeln und umzusetzen.

2 Die Entwicklung der SFG-Work-Instrumente

Bei der Entwicklung der SFG-Work-Instrumente bestand unser Ziel darin, Analyseinstrumente zu entwickeln, welche den inhaltlichen Vorgaben für die Analyse im Rahmen der Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung entsprechen, d.h. die sowohl Störungen im Arbeitskontext (sog. Fehlbelastungsfaktoren) erfassen als auch motivierende Arbeitsaspekte (sog. Ressourcen oder gesundheitsförderliche Strukturen) und nicht zuletzt die Stärke der Beanspruchung der Beschäftigten.

Dazu erfolgte zunächst eine umfangreiche Literaturanalyse zu allen Faktoren, die nachweislich die psychische Gesundheit von Beschäftigten im Arbeitskontext fördern bzw. einschränken und zu potentiellen Beanspruchungsfolgen.

Die Analyse wissenschaftlich gesicherter Belastungsfaktoren (Fehlbelastungs- und Ressourcenfaktoren) erfolgte in den Bereichen: Arbeitsorganisation, Arbeitsumgebung, Arbeitsaufgabe und Arbeitsinhalt, Umgang mit Vorgesetzten und Kollegen sowie individuelle Aspekte. Die Analyse wissenschaftlich gesicherter Beanspruchungsfolgen erfolgte für die Bereiche: psychisch, physisch, Verhalten – individuell und Verhalten – sozial.

Gemäß der Belastungsfaktoren (Fehlbelastungen und Ressourcen) und den Beanspruchungsfolgen wurde zunächst der SFG-Work-Langfragebogen entwickelt und darauf aufbauend die anderen SFG-Work-Instrumente.

Gütekriterien

Im Rahmen verschiedener wissenschaftlicher Arbeiten wurden die Gütekriterien der verschiedenen SFG-Work-Instrumente bestimmt und bei Bedarf Überarbeitungen vorgenommen. (vgl. Rehmer, 2012; Cociu, 2013; Rehmer & Cociu, 2014; Rehmer & Schneider, 2015; Rehmer, Wolfram & Cociu, 2015a, Rehmer, Cociu & Wolfram, 2015b; Rehmer, 2015a; Rehmer 2015b, Bachmann, 2016 → die genauen Literaturangaben finden Sie auf www.i-g-o.de). Durchgeführt wurden Item-, Reliabilitäts- und Retest-Reliabilitätsanalysen, Faktoren- und Skalenanalysen und hinsichtlich der Validierung kognitive Debriefings und inhaltliche Validierungen. Details dazu können in den angegebenen wissenschaftlichen Arbeiten nachgelesen werden.

Referenzgruppenvergleiche

Viele Unternehmen wünschen sich bei der Analyse der Gefährdungen externe oder interne Referenzgruppenvergleiche, um eine Einschätzung einzelner Ergebnisse im Vergleich zu einer größeren Gruppe zu erhalten. Diesem Wunsch kommen wir gern nach und obwohl die SFG-Work-Instrumente in ihrer aktuellen Form erst seit 4 Jahren im Einsatz sind, können wir bereits für viele Branchen und Tätigkeiten Referenzvergleiche anbieten, da die SFG-Work-Instrumente in unseren vielfältigen eigenen Projekten zur Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung zur Anwendung kommen und zudem auch für wissenschaftliche Zwecke zur Verfügung gestellt wurden.

2.1 Der SFG-Work-Langfragebogen

Der SFG-Work-Langfragebogen bietet eine detaillierte Analyse bestehender Belastungsfaktoren (Fehlbelastungsfaktoren und Ressourcen) und der resultierenden Beanspruchung im Arbeitskontext. Die Analyse erfolgt tätigkeits- und abteilungsbezogen.

Der Fragebogen besteht aus 250 Fragen in verschiedenen Modulen und ist als Onlineversion und in Papierform erhältlich. Die Ausfülldauer liegt bei 25-30 Minuten. In der praktischen Anwendung des Fragebogens besteht die Möglichkeit unternehmensspezifischer Anpassungen und Vergleiche.

Das Resultat sind Profile in anonymisierter Form: für das Unternehmen, tätigkeitsspezifisch, für die einzelnen Abteilungen und wenn gewünscht, auch für jeden Befragungsteilnehmenden individuell, zu den existierende Fehlbelastungsfaktoren, Ressourcenfaktoren und der Stärke der Beanspruchung.

Aus diesen Ergebnissen können partizipativ die Schwerpunkte für die weitere Bearbeitung abgeleitet werden, um geeignete Maßnahmen zu entwickeln und umzusetzen.

Der große Vorteil des Langfragebogens ist von unserer Seite, dass aufgrund des Detailgrades der Ergebnisse auch von betriebsinternen Personen eine Weiterbearbeitung der Ergebnisse erfolgen kann. Diese Personen sollten zwar trotzdem für die Weiterbearbeitung qualifiziert werden, aber dennoch kann eine Weiterführung der Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung mit unternehmensinternen Ressourcen „gestemmt werden“.

Dieser Vorteil wiegt jedoch nicht für alle Unternehmen den Nachteil, die Länge des Fragebogens, auf. Aus diesem Grund haben wir nach eingehender Testung aus dem Langfragebogen ein Kurzfragebogen entwickelt.

2.2 Der SFG-Work-Kurzfragebogen

Der SFG-Work-Kurzfragebogen wurde gemäß messtheoretischer Vorgaben aus dem SFG-Work-Langfragebogen entwickelt. Er besteht aus 25 Fragen und beurteilt die Bereiche, welche die psychische Gesundheit im Arbeitskontext

potentiell positiv oder negativ beeinflussen (Fehlbelastungsfaktoren und Ressourcen) und die Höhe der Beanspruchung der Beschäftigten.

Der SFG-WORK-Kurzfragebogen dient einer orientierenden Erhebung im Rahmen der Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung, die Aspekte bei welchen die Angaben auf eine erhöhte Gefährdung hinweisen, sollten in einer Detailanalyse intensiver betrachtet werden. Diese kann per Fragebogen (siehe SFG-Work-Mixed-Fragebogen) oder in weiterführenden Analyseworkshops erfolgen.

Der große Vorteil des SFG-Work-Kurzfragebogens besteht vor allem darin, dass initial kein großer Aufwand notwendig ist, d.h. der SFG-Work kann bspw. gut in bestehende Mitarbeiterbefragungen integriert werden, oder auch in Einzelerhebungen, bspw. an Gesundheitstagen, zum Einsatz kommen.

Für eine Weiterbearbeitung der Ergebnisse im Rahmen der Maßnahmenentwicklung und -umsetzung sind jedoch Detailanalysen notwendig, um spezifische Ansatzpunkte extrahieren zu können.

2.3 Der SFG-Work-Mixed-Fragebogen

Um die Vor- und Nachteile des Kurz- und des Langfragebogens zu optimieren, haben wir den SFG-Work-Mixed-Fragebogen entwickelt. Bei diesem erfolgen die Detailanalysen in den vom SFG-Work-Kurzfragebogen identifizierten Problemfeldern adaptiv. Die Befragung mit dem SFG-Work-Mixed-Fragebogen erfolgt online, um das adaptive Vorgehen zu ermöglichen.

2.4 Der SFG-Work-Leitfaden Analyseworkshop

Aus den Ergebnissen der Skalenanalysen, die zur Bildung des SFG-Work-Kurzfragebogens geführt haben, wurde der SFG-Work-Leitfaden Analyseworkshop entwickelt. Inhaltlich haben wir dabei eine Unterteilung in vorrangig verhältnisorientiert und vorrangig verhaltensorientierte Aspekte vorgenommen. Der Leitfaden enthält neben einer theoretischen Einführung zu Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung für die Teilnehmenden auch einen genauen Ablaufplan für die Durchführung der Analyseworkshops.

2.5 Der SFG-Work-Interviewleitfaden Begehung

Aus den Faktoren des SFG-Work-Kurzfragebogens wurde ein Interviewleitfaden entwickelt, der bei Begehung zur Analyse psychischer Gefährdungen angewandt werden kann. Da bei Begehungen zumeist nur 10% der vergleichbaren Arbeitsplätze begutachtet werden, empfehlen wir, die notwendigen nachfolgenden Detailanalysen entweder per Fragebogen oder in Analyseworkshops mit allen betroffenen Mitarbeitern durchzuführen.